

www.schreibtisch1.de

Autor: Andreas Döring

Veröffentlichungsdatum: 03.11.2024

Endlich wieder da, wo ich sein möchte

Werte Leser, ...

wo sind sie denn gerade, vielleicht im Kartoffelkeller oder gar in einem vielversprechenden katholischen Priesterseminar am Weinstetter See?

Ja ´tschuldigung, die Frauen fühlen sich jetzt vielleicht nicht so richtig angesprochen, wenn sie das Zweite, also den Weinstetter See nun bejahend mit einer starken Nickbewegung - zur Unterstützung der Sache an sich - bestätigen, muss ich mir ernsthaft Gedanken um Sie machen, denn nach meiner proforma Kurzrecherche gibt es den Weinstetter See nicht und somit stünde auch das priesterliche Seminar, ...

sehr deutlich auf der >wahrhaftigen< Kippe.

Aber wenn sie mich nun im Gegenzug fragen sollten, wo ich jetzt bin und sie auch jetzt noch wirklich mich meinen, dann könnte ich die Frage noch nicht einmal wirklich verstehen, geschweige denn nett beantworten ...

denn wo sollte ich schon sein, ...

gerade natürlich in der Provence und zwar in meiner Provence und die gibt es übrigens wirklich und zwar in echt und in Farbe und wunderschön noch dazu, ... - all inclusive eben -

Der eigentliche und somit wesentliche Punkt der beiden Fragen an sich ist dabei mehr die Feststellung, dass das Priesterseminar am Weinstetter See mit vielen Fiktionen arbeitet und einen starken Glauben voraussetzt, während - mein Seminar des Lebens - hier in der Provence einen anderen Ansatz pflegt, der übrigens genauso wenig etwas mit einem Kartoffelkeller zu tun hat, wo ja oft auch noch die ein oder andere eingelegte Gurke zu finden ist, dafür hat mein Seminar eher etwas mit Rosé & Olivenöl und sehr gutem Baguette und frischem Knoblauch zu tun und die Sonne scheint dann meistens auch noch dazu.

Bei der Wahl unserer Unterkunft - ich bin natürlich wieder mit Christina hier - möchte ich ein paar Dinglichkeiten beschreiben und sie dürfen dann selbst einmal für sich entscheiden, ob sie so ihre Zeit, ...

- die sie selbst vermutlich Urlaub nennen - ich nenne sie übrigens >unsere Zeit in der Provence< - so verbringen möchten, ...

also ihre Zeit dann wiederum.

Ich muss dazu sagen, meine Buchung erfolgte mit einem gewissen Vorschuss an Vertrauen an den Wohnungsbesitzer und da kann man ja auch schon mal ein

bisschen reinfallen, denn das ist wie mit der berühmten Schachtel Pralinen von Forrest Gump, ...

man weiß nicht wirklich, was man bekommt.

Zuerst einmal liegt das Haus und die darin befindliche Wohnung, die wir nun schon seit über 14 Tagen bewohnen, in einer wirklich kleinen, nur einspurig befahrbaren Straße und so mussten wir schon bei der Ankunft unser gesamtes Gepäck von einem ca. 150 - 200 Meter entfernten Parkplatz bis zum Haus tragen und damit dann nicht genug, ...

die Wohnung liegt dazu im zweiten Stock eines Altbaus.

Und Altbau war wörtlich zu nehmen, denn das Treppenhaus machte nicht nur den Eindruck, als ob es seit über 200 Jahren nicht renoviert wurde, es war wahrscheinlich sogar in seinem grundsätzlichen urtypischen Zustand belassen worden und wurde zwischenzeitlich nur hin und wieder mit Farbe aufgefrischt, dazu kommt dann noch eine Treppe mit extrem ausgetretenen Treppenstufen, und dann gab es nicht ein einziges natürliches Licht im Flur, man sollte also vor der Begehung tunlichst das doch glücklicherweise vorhandene elektrische Licht mit Timer anschalten und sich dann etwas beeilen, denn im dunklen könnte das ansonsten einen tödlichen Genickbruch bedeuten, wenn eine dieser Treppenstufen - außerhalb einer jeden Norm - , ...

ihre Wirkung zeigen würde.

Als wir dann zum ersten Mal oben in der Wohnung ankamen, war das ganze Apartment zwar aufgeräumt, aber es lag nicht ein einziger Teppich auf den Fliesen und die Fliesen waren dem Augenschein nach genau so alt wie das Haus und so konnte man sich schon die Frage stellen, gibt es in der Provence nicht mindestens einmal im Jahr - im Baumarkt deines Vertrauens - einen Abverkauf von Bodenfliesen, wo man eine schlichte und einfache weiße (oder von mir aus auch graue) Bodenfliese für vielleicht schon 15,99 pro Quadratmeter hätte kaufen können, um wenigstens eine kleine Auffrischung der Wohnung zu erzielen?

Das schien dem Wohnungseigentümer aber eher egal zu sein, genauso wie das große Panoramafenster zur Straße hin, was nicht einmal eine Kipp-Möglichkeit besaß, man musste es immer aufschieben oder es eben lassen, aber wenn man sich für das Aufschieben entschied und sich dann mit dem damit verbundenen Schieben beschäftigt hat und das dann auch irgendwie hinbekommen hat, war es meist sowieso zu weit offen und - der ganze Lebenslärm - von der immer belebten Straße - mit den Cafés, Patisserien, den Bars und anderen Lokalitäten - drang gut wahrnehmbar in die Wohnung, zusätzlich war dann noch am Dienstag und zwischendurch ein Markt, was dann die Nutzung der Wohnung zusätzlich erschwerte, denn wir hatten uns nach unserer Ankunft dazu entschlossen, Einkäufe direkt vor der Tür zu entladen, was uns natürlich unangenehm war, ...

weil wir so unausweichlich kurz die Straße blockieren mussten, das war uns dann wiederum an - den besagten Dienstagen und zwischendurch Tagen - halt auch wiederum nicht möglich, was auch unangenehm war, ...

sehr unangenehm sogar.

Dann war die Ausstattung der Wohnung an Grenzwertigkeit kaum zu toppen, einschließlich einer Geschirrspülmaschine, die aber nur mit einem begrenzten Teil von dem Geschirr aus der Wohnung - zum Schutz des Selbigen - gefüttert werden durfte, ...

verstehe das, wer will, selbstverständlich gab es kein Fernsehen, einschließlich kein hauseigenes Internet und dann noch zur Krönung nur so eine ältere Kassettenrecorder-ähnliche-Musikanlage, zwar wenigstens mit CD- Spieler, aber die CD`s, die hier im Hause vorrätig sind, sind sehr - nativ & launchig -, also was soll ich sagen, ...

wer zudem in der heutigen Zeit einen Kaffeevollautomaten erwartet, der wartet hier umsonst, denn Moccamaster aus den guten alten 80 - 90er Jahren stand auf der uralten Kaffeemaschine geschrieben, also selbst da fehlte dem Wohnungseigentümer scheinbar der Wille zur Weiterentwicklung und zur Erneuerung sowieso.

Wenn sie jetzt schon meinen, das sei dann - das Ende der Unsagbarkeiten -, dann sollten sie einmal am Abend oder am Morgen das Spektakel hier mitbekommen, wenn die ortsansässigen Vogelgruppen bestehend aus 200 Tauben, 800 Rabenvögeln (vermutlich Dohlen) und einem Bataillon Stare anfangen, hier alles auseinander zu nehmen?

Wir sind halt deshalb davon besonders betroffen, weil die besagte Wohnung ja im zweiten Stock Altbau liegt und die Fensterfront direkt über die Dächer der Stadt blicken lässt und wir somit wirklich alles, aber auch wirklich alles mitbekommen, einschließlich des Sonnenuntergangs, ...

der hier mehr als nur blenden kann.

Sie sehen: bei der Wahl einer Unterkunft kann man viel erleben, und die einzelnen Auffälligkeiten werden dann im Großen und Ganzen zu einem Erlebnis der besonderen Art.

... dabei könnte man aber auch die Geschichte etwas anders erzählen.

Was zum einen schon an dem altherwürdigen Ort Lorgues 986 n Chr. schon als Stadt erwähnt, selbst liegt, denn hier mitten drin im Stadtzentrum liegt die Wohnung, in der wir sein dürfen und zum anderen an der Möglichkeit der manipulativen Beeinflussung durch das Geschriebene im ersten Teil des Textes, aber da sie ja diese Kolumne regelmäßig lesen, , ...

haben Sie - den Braten gewürzt mit den Kräutern der Provence - natürlich längst gerochen.

Denn - das Wohlfühlprogram intensiv -, das wir vermutlich als treue und immer wiederkehrende Freunde der Provence seit unserer Ankunft nun schon erleben durften, ließ bei uns schon am dritten Tag die Frage aufkommen: wozu sollen wir

unser Auto auftanken, wir wollen sowieso nicht weiter weg und weg wollen wir sowieso nicht wieder!

Die Wohnung, in der wir nun sind, gehört übrigens Jo, und ein paar Kolumnen vorher können sie ja noch einmal die Kolumne „Wir leben bei Ste Maxime, seit 2017: kein Tag bereut!“ - lesen.

Wenn man dann die massive Haustür aus der vermutlich napoleonischen Zeit - und damit meine ich die Zeit von Napoleon Bonaparte - geöffnet hat, sie lässt sich entweder nur auf schmal, ca. 60 cm öffnen oder als Doppelflügeltür vollumfänglich, dann betritt man ein historisches Treppenhaus mit einem sehr eleganten Handlauf - ich tippe mal, aus Wurzelholz erstellt - und die ausgetretenen Treppenstufen lassen geschichtliches vermuten und es würde sich auch in einem französischen Spielfilm mit Jean Gabin oder einem Degen- und Mantelfilm sofort einfügen lassen.

Erschlagen wird man dann aber vollkommen, wenn man nach dem Öffnen der Wohnungstür automatisch den Blick Richtung Licht und somit Richtung Panorama-Fenster wirft und sofort versteht, warum bei einer Immobilie die Lage so wichtig ist: hier ist es für den ersten Blick die Kombination aus Einrichtungsstil und schönsten Blick über die Dächer von Lorgues, ...

was für eine Atmosphäre.

Das Wohnzimmerfenster ist eine riesige sechsteilige Panoramasscheibe, die sich zu jeder Seite von der Mitte aus aufschieben lässt und so wird aus einer Breite von 6 m eine geöffnete maximal Breite von 3,75 m und glauben sie mir: 3,75 m ist viel größer als man denkt, ich habe übrigens extra zum Ausmessen noch ein französisches Metermaß gekauft!

Wenn man sich nun in dieser Wohnung bewegen möchte - und man möchte sich hier natürlich auf der einen Seite bewegen -, dann ist es auch eine Selbstverständlichkeit, dass die so genannte Fußbekleidung, umgangssprachlich auch als Schuhe bezeichnet, ausgezogen werden!

Man betritt hier auch heiligen Boden, denn das Haus wurde wohl von dem Leibarzt von Napoleon Bonaparte erbaut, und die Fliesen stammen - nach Aussage von Jo - noch aus der Zeit und flößen einem einen mächtigen Respekt ein, dabei war die ganze Zeit, das laufen über den Fliesen eben nicht unangenehm kalt, auch nicht am Morgen, wenn es sowieso noch kühl war, ...

und dann kann „Mann“ sich noch auf Fährtenuche begeben, denn der ein oder andere Pfotenabdruck wurde zur Charmesteigerung vor über 200 Jahren mit eingebrannt, ...

unglaublich schön und unglaublich sowieso.

Und jetzt, wo ich das hier schreibe - es ist der 2. November 2024 um 16:51 - ist das Panoramafenster maximal geöffnet, die angenehmen Temperaturen liegen noch bei 21° Celsius, und die Vögel bereiten sich nun langsam mit dem beginnenden Sonnenuntergang auf die Suche nach ihrem Schlafplatz auf die Nacht vor, dabei läuft die CD > Alte Voce GHJASEPPU < und, ...

ich möchte hier nicht wieder weg, ich weiß gar nicht, ob das vielleicht schon einmal erwähnt habe?

Derweil herrscht die ganze Zeit ein heiteres Treiben in der Stadt, das italienische Restaurant direkt neben unserer Eingangstür hat seine Tische noch immer draußen an der Häuser-Wand aufgestellt und das südliche Flair wird nur durch den ein oder anderen Moskito gestört, der hier zum Süden nun einmal mit dazu gehört, also Räuchspirale an und gut is, an diesem 2. November 2024 um mittlerweile 16:57 Uhr, ...

Kinder wie die Zeit vergeht.

Gestern haben wir dann fälschlicherweise erst nach 2 Wochen den Italiener direkt neben, also wirklich direkt neben unserer Haustür ausprobiert, wir waren um kurz nach 19 Uhr kurz nach dem Öffnen dort eingekehrt, ...

eine phantastische Atmosphäre in einer ehemaligen Ölmühle, ...

übrigens mit 2 Pizzen wie sie sein sollen und wahrhaftig auch waren.

Dabei waren die anderen Gäste sehr international, eine kleine Gruppe von 6 oder 7 Belgiern, neben uns eine vierköpfige Familie aus den Niederlanden, wir zwei Germanen und ein Pärchen mit unbekannter Herkunft, könnten Franzosen gewesen sein, wer weiß das schon, ...

bestellt wurde auf Englisch und alle waren zufrieden.

Falls einem aber - der Italiener nebenan - nicht zusagen sollte, 15 Meter weiter ist - ein asiatisches Restaurant um die Ecke - was uns auch gefiel und wo wir ebenfalls noch einmal hinwollen, vermutlich sogar noch heute Abend, weitere Restaurants finden sich ebenfalls in unmittelbarer Umgebung, genauso wie die Pâtisserie - Le Petrin Lorguais - die maximal leckere Baguette verkauft, die in der einsehbaren Backstube nebenan frisch produziert werden, ...

Frankreich wie im Bilderbuch.

Die Lage von dem Haus und von der Wohnung ist somit optimal, denn man ist auf der einen Seite mitten drin, aber auf der anderen Seite bietet einen die Stadt Lorgues eine grundsätzlich mediterrane Ruhe und der Motor-Roller-Fahrer, der gerade hier die Straße hochfuhr, könnte dies mit Sicherheit auch bestätigen, ...

wenn er die Zeit zum Anhalten gefunden hätte.

Ein absolutes Muss ist zudem der jeden Dienstag stattfindende provencialisches Wochenmarkt, der als einer der größten und schönsten hier mit in der Provence gilt und der für sich genommen schon ein Grund ist, seinen Lebensmittelpunkt hierher zu verlegen, ... und wir gingen nur - aus der Haustür - und nach 70 Metern waren wir ein Teil davon.

Aber jetzt um 17:30 Uhr ist erst einmal das Aktions-Programm der Lüfte auf dem Programm und was in den kommenden 30 Minuten dann auf vollen Touren läuft, ich hoffe, dass Claus in der Kürze der Zeit noch das ein oder andere Video über die Stare, Tauben und Co. - auf unseren YouTube Kanal nordkanal1.de - einstellt, besonders beeindruckend ist für mich dabei - die schwarze Sonne - der Stare und dieses eine Video, ...

ach sie werden es schon finden.

So, jetzt aber Schluss für heute, ich muss mich noch ein bisschen mit der Rechtslage hier in Frankreich beschäftigen und zwar mit der Frage, ob einem wirklichen Ungemach droht, wenn man eine Wohnung einfach weiter bewohnt und die Wohnungsschlüssel dem Wohnungsbesitzer nicht wie ursprünglich vereinbart zurückgibt, ...

es gibt aber auch Fragen.

Die nächste Kolumne erscheint in den kommenden Tagen, wenn die Zeit dazu gekommen ist, ...

und wenn sie fertig ist! Bleiben sie bis dahin gedankenstark!